Korrespondens om Tomte 10.56 - 7.64

Bestätige Doine Briefe vom 26.9. und 1.10.56 mit den beiliegenden Artikeln "Genen die Profitoffensive" und " Die Arbeiter und die Verteilung des Sozialproduktes".

- Brief 26.9.: zu 2.) Zur Zeit infolge Kraftausfall nicht an die Herausgabe eines FB zu denken.
 - zu 3.) R. hat uns falsch verstanden. Wohl hat Fuchs darauf hingewiesen, dass es für uns von Vorteil wäre. wonn Ö. Verhältnisse darin behandelt werden warden. Franz hat jedoch sofort eindentig cusgesprochen, dats wir zuerst en Rigenen arbeiten mügsen. Emil's Bericht zufolge wurde mit jst keine diesbezügliche Vereinbarung getroffen. Blos froundschaftliche Aussprache. Zw. Emil und jet besteht unseres Wissens kein Schriftverkehr. Von Franz ganz sicher nein. Wo hat R. das her?

Die Familie macht keinen Schritt ahnlicher Art, ohne Einvernehmen mit dem Onkel!!

Brief 1.10.: zu 2.) Stimmt wie Du schreibst. Benötige Kopie.

zu 3.) a) IK - Vorbereitungen getroffen.

b) Morus - Dzt.aussichtslos.

c) Gunther - Ist beabsichtigt, über beber Verbindung aufzunehmen.

zu 5.) Ist eingestellt worden bei Fusion.

zu 6.) Wird gemacht. zu 7.) Auch unserer Ansicht.

zu 8.) Sh.Pkt.2 oben v.26.9. zu 9.) Ganz Deiner Ansicht. Sh.Pkt.3 v.26.9.

Brief mit Information über Emil's Krankheit geht am Semstag früh ab.

Merzliche Grüsse,

Florian.

Anbei übersende ich Protokoll über Fall Emil.

Biemand hat mit einem solchen Schritt Emils gerechnet.

Erfreulicherweise hat dieser Schlag innerhalb der I-Mitglieder keine Erschütterung zur Folge gehabt, und es waren sich alle L-Mitglieder darüber einig, dass die Tätigkeit fortgesetzt werden muss. Andres ist es bei den Mitgliedern. Hier muss mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass die schwächsten Mitglieder erschütterts werden könnten. Aus diesem Grund auch demmissehentzm die nachträgliche Erklärung im Prot.

Bei den entscheidenden Besprechungen mit Emil wurde seitens der übrigen I-Mitglieder jede unhännung Gehassigkeit vormieden und nur rein sachlich in Ruhe verhandelt, um Emil jede Böglichkeit offen zu lassen.

Am 2.10.56 erklärte Emil vor der L., dass er bereits an Friederike über seinen Schritt berichtet habe. Auf Grund dessen wollten wir Friederikes Stellungnahme abwarten. Nun ist aber weder im Schreiben vom 6., ebenso vom 8.10.56 eine Solche erfolgt. Aus dem geht hervor, bzw. müssen wir schliessen, dass Emils Erklärung, er hätte berichtet, nicht stimmt.

Wir haben als erste Massnahme eine provisorische Aufteilung der L-Arbeit vorgenommen und erwarten nun die Stellungnahmehme Friederike. Wir haben ins Auge gefasst, Heinrich zu kopptieren.

Vorsitz; techn.App.: Fuchs.
Org-L., I-Prop., Red. Franz.
A-Prop, Verbindg.mit Helene: Springer)

Die Arbeit wurde folgender Massen aufgeteilt.

zu 6.10.1956:

zu 1.) Erhalten.

3.) Erschütterung wahrgenommen. Kein Dokument bisher aufgeschienen. Uns ist nur bekannt aus der Einsichtsnahme in ein Privatprotokoll über eine Plenarsitzung des ZK, dass'es schwere Gegensätze zw.ZK-Plenum einerseits und zw. Plenum-Pol.Büro anderseits, gekommen ist. Matejka von der ÖVP gekommen, war der Einzige der versuchte, von der politischen Seite aufzuzeigen. Alle Anderen Oppositionelle des Pol'büro-ZK richteten ihre Angriffe ins Persönliche. Sehr stark zu beobachten ist die Passivität vor Allem beiden Arbeitern in der KP. Strohmann entzieht sich bewusst jedem Kontakt.

zu 8.10.1956:

zu 1.) Dankend erhalten .

2) Vorläufig nach bescheidenen Möglichkeiten nur mündl. Prop.

3.) Wie Pkt.2.

Anbei Aufstellung der K-Hefte und 4 Prot.

Herzlichst Albert.

Deinen Briefe vom 15.0ktober 1956 erhalten.

Zu l.) Vorläufig sehen wir noch von der Mitarbeit Fischers

ab.

Zu 2.) Sind Deiner Meinung.

Zu 3.) Wird durchgeführt.

Zu 4.) Zuerst kommt Fuchs, dann Springer, später Franz.

zu 5.) Ball hat am 18.10.56 Deine beiden Briefe an ihn
der I-zum lesen Gegeben.

Fuchs hat bereits die Maschine gekauft. Der hiefür zurückgelegte Betrag reichte aus. Relativ günstig. Siehe Produkt 99.

Sonntägiger Ausflug ist gut verlaufen. Emil war em Ausflug mit, aber sehr still. Dabei macht ihn die Familie keine Schwierigkeiten. Seine Kritik am Kauf war etwas bissig.

Anbei Bericht über Günther

Herzlichst

Robert.

unkel Pepi han heute sofort Bei en Frief vom 27.10.1956 übergeben.

Bitte Deine Briefe künftighin an meinen Freund Rudolf Bratny, 20., Stromstrasse 39-45/19/8 übersenden. Da ist die Post an mich vollkommen sicher.

Deine weiteren Fragen vom gleichen Tage habe ich bereits am 27.10.1956 beantwortet.

Herzlichen Gruss an Dich

Dein Leo

Habe Deinen lieben Brief vom 30.10.1956 und den derin befindlichen beiden Artikel über

a) Gesamergebnis

b) Posen.

Besten Dank. Leider ist uns ein kleiner Mehler bei der Wiedergabe in Er. loo Wiederlaufen. Haben den Zusatz, der auf einem kleinen Bogen separat stand, vergessen. Werde es in den nächsten Ausgabe nachholen.

zu 3) Wie Du es bei der bereits zugegangenen 99er merken konntest, war es zu spät. Dabei ist es so, dass die Einaufnummerierer weiter am Werke sind. Es ist dies durch die neueste Lage bei uns bewirkt.

zu 4) Nr.3 ist bereits erschienen. Geht Dir selbstverstandlich mit der nächsten Post zu.

Zum Nachsatz im Brief v.30.lo.:

Merden alle enstrengungen machen, um noch in diesem Jahr
einen kurzen Besuch durchzuführen.
Beiliegend ein Brief von Kathe.

Sonst ist bei und in der Familie alles beim Alten geblie ben, wie es Dir bereits mitgeteilt wurde.

Viele und herzliche Grüsse an Dich und Onkel

Ferry

Neffe Karl hat Deine liebe Karte erhalten. Er sagt Dir herzlichsten Dank.

Ferry

Pabe Deinen Brief vom 11. und 14.11.1956 erhalten. Zu dem Brief vom 11. ist nur zu sagen, dass die am 30.10. bekanntgegebene Anschrift in Ordnung ist. Reil arbeitet mit Neffen Karl zusammen in einen Betrieb, so dass einlangende Briefe bereits am nächsten Tag weitergeleitet werden.

zu Brief v.14.11.:

Ungarn erhalten. Besten Dank.

zu 2.) nintinintalan dikun dikun mena menandinan dikun dikun

Nachtrag in Nr.101 bereits gebracht.

Hidriana

zu 4.)a) Initiative Steiner . Ueber den Zweck sind wir Deiner einung.

b) Negativ.

c) Wein. Lehnt nunmehr seit kurzer Zeit auch den Bezug des AB ab.

Sind über die StP Deiner Meinung.

Im nächsten Brief geht Dir ein Bericht über die Prop. 38.

Beiliegend ein Schreiben von Käthe.

Bitte besorge mir ehestens ein relativ fehlerfreies Uebergungsprogramm als Unterlage für Neuauflage.

Sonst sind wir guten Mutes und lassen uns nicht aus dem Konzept bringen.

Herzlichen Gruss und gute Gesundheit,

Dein Neffe

Florian.

Wien, den 9. Dez. 56

Liebe Tantel

Bestätigen den Erhalt Deines Briefes vom 1. 12. 56.

Zu 1)

"I" Nr. 3 ist bereits beschafft. Geht Dir in Kürze zu.

Zu 2)

Bringen ihn bereits in Nr. 102.

zu 4)

Franz besorgt die Zustellung.

zu 5)

Bericht noch nicht verfertigt. Geht Dir jedoch in Kürze zu.

War verhindert, gestern an Dich zu schreiben. Turnus wird dadurch nicht gestört.

Herzliche Grüsse an Dich, liebe Tante, von uns allen,

Deine Nichte

Helga

22.12.1956.

Liebe Tantel

Im heutigen Jahr liebe Tente ist es der letzte Brief, der Dir von mir zugeht. Zum guten Abschluss des shres will ich Dir einen kleinen Breicht über unser wirken in der fleimat geben.

Bestatige gleichzeitig auch Deinen lieben Brief vom 9.12.1.J.

mit "Ricsenruck - USA Konjunktur - Halbe ung ganze Wahrheit".

Nun zum Bericht:

Burger: Bereits ein Kurs, der von Fuchs und mit Assistenz des Buchner geführt wird. Ga.42 ahre alt. Ehemaliger SP-Funktionar. hat die Sache gut erkannt und wurde durch Keinhard und Sprin-ger in Schwung gebracht. Benimmt sich gut.

Donner: ird von Springer bearbeitet und soll, wenn die min Ueber-stundenarbeit in seinem Betrieb (Gürtler in einen kleinen Betrieb) nachlässt, mit Burger zusammen in einem Kurs bearbei-tet werden. Mimmt regelmässig Zeitung und ist mit Springer durch den Turnverein in ständigem Kontakt. 30 Jahre.

Galler: Eisenbahner. 30 Johre alt. Ist gewerkschaftlicher Funktionar und wurde durch Springer seit Jahren bearbeitet. dar allerdings einige Zeit aus dem Blickfeld verschwunden. Der Umstand, dass W.im Fahrdienst beschaftigt ist, somit nur sporatisch in Wien ist. liess ihn schwer festigen. Nun aber ist es gerade die Ungarnseche, die es bewirkte, dass W.seit einigen Wochen durch Springer in einen Kurs geführt wird. Ein sehr aussichtsreicher Arbeiter.

42 Jahre alt, im Krankendienst tätig. Har einige Zeit als Still: Vetrauenseenn in der SP tatig. Wurde durch Fitz an Springer herangebracht. Seit ca.l Jahr durch Springer bearbeitet, davon am durch lo Monate als Kurs. St. mass nun einen Fortbildungskurs in seinem Beruf besuchen und wurde auf ca. 1 Jahr vom Kurs dispensiert. AB-Kontakt wird aufrechterhalten. Kommt aus dem Kaeinbürgertum und bringt manche Bigenheiten aus diesem Beriech mit.

32 Jahre alt. Schlosser. Still hat ihn an Springer herange-Otto: bracht, der ihn wieder mit Fuchs zusammenbrachte. Es blieb bei einer Zusammenkunft vor ca.3 Wochen. Mittelmassig nach dem Urteil Fuchs. Hat bereits über St. mitgeteilt, dass er augenblicklich nicht in der körperlichen Verfassung ist. mitzutun.

Ria und Vater:

Kommen beide aus der KP. Heimer halt mit den Beiden den Kontakt aufricht. Ein Fall auf weite Sicht. Ria ist, wie es Heimer berichten konnte, der mit ihr in dem gleichen Betrieb gearbeitet hatte (Usia), loopig in Ordnung. Hat immer dicht gehalten. Der Vater ist zwar erschüttert, aber nicht zu einer positiven arbeit zu haben.

Gattin des Gen. Frank aus dem 20. Bez. fi Franz hat sich bemüht. Frank: doch ohne Erfolg. Er selbst ist tot. Lehnt auch jeden Kontakt

Ein Branchengenosse des Buchner. B.ist diesem ehemaligen Linger --rheiterturner im Brausenbad wieder begegnet und hat in zuerst an der politischen Oberfläche dahinplätschernden Gesprächen allmählich sondiert und gefunden, dass L.sehr oppesitionell 33.SP. Von der KP will er als Gewerkschaftler nichts wissen. Ist gg. jeden Bruck. Sieht jedoch noch nicht den derzeitigen druck. B.hofft, doch zu einem Erfolg gelangen zu können.

Jiener: 32 ahre alt. Arbeiter in den Wienerberger-Z-Werken.

Gurde über Pfeffer mit Franz bekannt. Die Steiner-Gruppe
hat jedoch vorläufig das Rennen gewonnen, da W.an den
deren Zusermenkünften teilnimmt.

Is war bereits ein Termin mit W. vereinbart, dass Heimer
mit ihn einen urs hätte beginnen sollen. Ohne Mennung des
Umstendse blieb W. dem ihm Freff fern.

ird jedoch nicht ausser Acht gelassen, da er ein besonders

aird jedoch nicht ausser Acht gelassen, da er ein besonders gutes Alement darstellt. hat sich bei Betriebsangelegenheiten gut benommen.

sicherlich beteiligt. Sie könnte es queh wieder sein, die W. abstossen könnte.

Veit: Ein Berufskollege vom Münzer. Kommt mit diesem jedoch nur selten zuselmen. Dafür ist es aber dann wieder ein ganzer Tag. Rat bereits mit der Presse-Prop bei ihn begonnen. Von der SP scheint V.genug zu haben. Nimmt den Gedanken der erforderlichen Herausbildung mit Zustimmung auf. Münzer wird sein augenmerk auf ihn belassen.

wird sein augenmerk auf ihn belässen.

Panzer: Arzt. 46 Jahre alt. Hat von SP genug und ist ein Kriegskamerad von Springer. Sp. hatte durch den Umstand, dass P.

als Arzt seine Gattin durch 8 Jage besuchen musste Gelegenheit, politische Fragen durch einige Stunden zu behandeln.

Gab P.bereits auch AB und AA. Letztere mit dem Vermerk der Einschränkung. Leider ist M.durch seine Praxis, die bis 21 Uhr seinen Preitstag ausdehnt, an einer Mitarbeit verhindert. Eleibt vorläufig ein entfernter Kontaktfall von Springer. Auviel Hoffnung stellt er Jedoch nicht dar, obwohl den vieleh Belangen einer Meinung mit uns ist.

Abschliessend noch über Steiner. Haben für eine Aktion 500 Av erhalten, die sie verkaufen wollen. Franz berichtete, dass nach 3 ochen noch gut die Halfte der Zeitungen im Besitz der Gruppe waren. Hally war die Verwahrerin. Darin zeigt sich wieder einmal ihr Hochstaplertum.

Der alte Misch bekundet weiterhin Interesse an unserer Sache. Hur ist M.wegen seines Schwerhörigkeit äusserst schwerfällig. Soll als Brücke für eiterhin dienen. Fünscht einen kompletten Kurs zu erwerben. Du bist ja sieherlich damit einverstanden.

Für heute und das heurige ahr nun liebe Tante komme ich zum Schluss. Hoffen wir alle zusammen, dass es doch noch zu einem guten Ende für unsere Sache kommt. Die ersten Steinchen hoffen wir zusammen bereits gelegt zu haben. Ueberspannte Hoffnungen darf heiner in sich aufnohmen lassen.

hecht heroliche ortisse aus der gesamten Familie.

Dein Neffe

Edgar

Nun sind wir wieder im neuen Jahr gelandet. Haben Deine Briefe vom 16.12. mit Art. "Sturz der Stalinbürokratie: von links oder von rechts?", sowie den vom 26.12.1956 mit Motiz: "Abbröckeln der USA-Konjunktur" erhalten.

zu 16.12.56:

zu 2.) Art., Sturz der ... in 103 gebracht.

zu 3.) Zu den Thesen.... # #

zu 5.) Ist AB log gekommen?

zu 26.12.1956:

zu 3.) Erscheint in Nr.103.

zu 4.) Ue-Programm bereits erhalten. Leider auch nur hektograhpiert. Darin kann sich mancher Fehler eingeschlichen haben.

zu 5.) Wir sind der Auffassung dass, wenn der gesetzte Zeitpunkt al (Ende Februar 1957) einsritt, wir rechtzeitig von uns aus Emil erinnern und seine Stellungnahme fordern.

b) Wir stimmen in allen mit Deinem Vorschlag überein mit folgender Ausnahme: wir sind der Ansicht, dass durch unser
Verhalten zu seinem unqualifizierbarem Manhahman handeln
der Lehre genüge getan ist und Emil in eine vollwertige
Funktion in der L. aufgenommen werden muss. Und zwar für
die A-Prop. Letzteres aus dem rund, weil wir der Ansicht
sind, dass dadurch ein besseres Resultat erreicht wird,
durck Wegfall des Stachels einer Massregelung.

Erwarten Deine Stellungnahme. Varirieb des

Liebe Tantel Wie stehst Du zum AW. Wir wollen uns nicht von der finanziellen Seite des Vertriebes leiten lassen. Tatsachbich ist die Haltung gerade in der Sache U. eine Gegenteilige. Bitte Deine Stellungnahme.

Bei der Anschrift Josef Franz, Franz weglassen.

Für heute Schluss. Recht herzliche Grüsse an Euch Beide von der gesamten Familie,

Euer

Eduardi.

Liebe Tante!

Haben keinen Posteingung zu verzeichnen. Hoffentlich bist Du nicht erkrankt.

Will daher, as von uns nicht Neues zu berichten gibt, nur einige Ergänzungen zu unserem Antworteschreiben vom 6.1.1957 zum Punkt 3 und 5 des Schreibens vom 26.12.1956 geben.

Richtigstellung zu Punkt 3:

"Sie haben sich gründlich geändert" konnte wegen Raummangel nicht in 103 erscheinen. Wird in Nr.104 gebracht.

Ergänzung zu Punkt 5:

a) Bezüglich Bericht über Hugo:

Aus -igenem hat Emil Dir mehr berichtet als der L.

Dem MMM Fischer hat Emil erst auf Befragen mitgeteilt, dass
Hugo stark verwirrt ist und Hugo gehofft hat, Emil gewinnen
zu können. Eine fast wörtliche mann Aeusserung von Hugo:
"Emil würde bei man der IKGe mit offenen Armen aufgenommen
werden". Emil soll ihn, Hugo, hierauf erwiedert haben, was
er von ihn denke, bei ihrer unmöglichen politischen Einstellung.

Ergänzend ware hier noch hiezuzufügen, dass Emil am 12.1.1957 bei der zentralen Zusammenkunft selbst nun einen kurzen Bericht über die Aussprache mit Hugo gegeben hat, der sich mit dem von Fischer berichteten dekt.

Irrtümlich warden bei Mr.103 um 4 Stück mehr versendet.

Für heute liebe Tante komme ich zum Schluss. Recht herzliche Grüsse an Dich und den Onkel,

Dein

Eduardi.

Pepi hat houte Deinen Brief vom 23.1.1957 bei mir abgegeben.

Keine-Sorge. dir sind alle Wohlauf.

Deine Nachricht vom 29.12.1956 (richtig soll es heissen vom 31.12.1956) mit Beilagen ist richtig bei Franz termingemäss eingetroffen, nur hat Franz, der einen dunklen Hausflur hat, die Sendung nicht zeitgerecht bemerkt, so dass die Sache eine harmlose Erklärung findet.

In der Zwischenzeit sind auch Deine weiteren Sendungen vom 12. und 19.1.1957 eingelangt. Beibehaltung der üblichen Ansendung

gegeben.

"ill mich heute nur kurz halten. Zum gegeben Termin mehr.

Herzliche Grüsse An Dich Tante und

den Onkel

Euer

Emmerich

Wie ich Dir bereits in meinem Brief vom 26.1.1957 mitgeteilt habe, sind De inc Briefe vom 31.12.1956 (29.12.1956), 12.1. und 19.1. 1957 mit den Beilegen eingetroffen.

zu 31.12.1956:

- zu 1.) Erhalten.
 2.) Wie aber aus unserer Verbindung bekannt wurde, haben AW-Leute in Nr.9 des AW Artikel von Steiner nicht gebracht. Es scheinen ernste politische Differenzen zwischen ihnen zu bestehen. Wahrscheinlich wird sich ihr angebahntes Verhältnis wieder zerschlagen.
 - 4.) Schurl ist nicht zu bewegen. Er halt von unserer Tatigkeit nichts. Er hat vor ca.8-lo Monaten Frank gegenüber erklart, dass das, was wir machen, leeres Strohfeuer sei.
 - 5.) Werden nochmals versuchen.
 - 6.) Das Flugblatt war pazifistischem Inhalts. Wir haben über Swerak in Erfahrung gebracht, dass nichts Ernstes dahinter steckt. Beweis dafür war, dass sie die von ihnen unternommene Unterschriftenaktion praktisch selbst abgebremst haben, als der Parteivorstand mit dem Stecken drohte und die ersten Massregelungen erfolgten. Mamman Swerak selbst scheint dabei die beste Kraft von ihnen zu sein, ist aber totkrank (Radium verseucht) und praktisch nicht aktiv. Wir werden versuchen, über Panzer unsere Informationen auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.

7.) Wird gebarcht werden.

zu 12.1.1957:

zu 2.) ir sind uns einig und wird gebracht werden.

3.) Erhalten.

- 4.) Linverstanden mit Vorschlag.
- 5.) Sh.Pkt.6 vom 31.12.

zu 19.1.1957:

zu 2.) irhalten.

zu B) Prop-Kampagne. wir werden unser Möglichstes tun.

4.) Wird Deinem Wunsch entsprechend durchgeführt.

5.) Dasselbe.

Dieser Brief wurde bereits vor einigen Tagen fertiggestellt und nan am 6.2.1957 komme ich drauf, dass der Brief nicht auf die Post zur Beförderung gegungen ist. Bitte entschuldige die Verspätung. Der Brief vom 26.1.1957 hat mich sicherlich auch etwas aus dem Tempo Gebracht.

Her wlichen Gruss, Dein Neffe

Edmund

Bestatige Deine beiden Briefe vom 2.2. und 9.2.1957.

zu 2.2.1957:

2.) Art. erhalten.

zu 9.2.1957:

2.) Erhalten.

3.u.4.) Wir werden uns bemühen.

Du wirst von Kathe eine Brief erhalten. Wir kennen seinen Inhalt nicht. Kunsigminnt Kathe resigniert. Wahrscheinlich drückt sich dies auch im Brief aus. Unser derzeitiges Verhältnis zu ihr, wird auf die Dauer nicht zu halten sein. Die Antwort an sie gut überblegen, da sie Haarspalteres betreibt.

legen, da sie Haarspalter de betreibt.
Von den Gen. Wiener und Leiter wurde die "Ihr müsst... "Form in den Artikeln kritisiert. Es wurde die Frage gestellt, warum nicht

die "Wir müssen..."Form verwendet wird.

Gen. Leiter wurde wieder reaktiviert. Bei der Aussprache kam allerdings zu Tage, dass er müde und verzagt an unserer Kraft gewerden war. Wir werden diesen Umstand berücksichtigen und uns um Leiter sehr bemühen.

H e i m e r legt in den letzten 4 Wochen ein nicht klar erkennbares Verhälten an den Tag. Kommt fast nicht zu den Zusammenkünften; hat bei der letzten Aussprache mit Franz Unzufriedenheit über unsere Ratschläge zur Betriebsarbeit gnannemmn in seinem Betrieb gesussert.

Es ist möglich, dass persönliche Widrigkeiten, deren er mehr als genug hat, es könnten aber auch Ermüdungserscheinungen sein, die die Ursache seines Verhaltens sind. Wir werden dies jedoch in kürze-

ster Frist klären.

E m i 1: Wir werden in der letzten Februarwoche an ihn die Einladung zur Mitarbeit richten. Nach Berichten des Gen. Fuchs besteht jedoch wenig Hoffnung, dass er bereit ist, mitzumachen. Grund für das nicht mittun wollen ist seine nervlich schlechter Verfassung.

Wir werden nicht versuchen, ihn in minam irgend einer Form zur

Mitarbeit zu zwingen.

Gen. Fuchs wird versuchen, am 7.4.1957 bei Dir aufzukreuzen. Das vermutlich bezieht sich darauf, dass er mit seinen Wagen fährt und fämiliäre Verpflichtungen in Nizza erfüllen muss, so dass er eine genauen Termin nicht angeben kann. Aber vor dem 7.4. kommt er auf keinen Fall. Wenn Du die Quartierfrage nicht lösen kannst, dann mach Dir keine Sorgen. Dauer des Auenthaltes ca. 3 Tage.

Die Fluggblattaktion wurde heute in der L. beschlossen. Geschieht im Rahmen unserer Kma Kraft. Nach Möglichkeit soll sie intensiven Charakter haben. Richtigstellungen:

zu 29.12.56 Pkt.4 ... Strohfeuer richtig Strohdreschen...

Pkt.7 ... richtig: wird gemacht.

zu 12.1.1957 Pkt.2 ... richtig: wir sind uns einig und wird gemacht.

Für heute leiebe Tante komme ich wieder zum Schluss. Recht herzliche Grüsse an Dich und Onkel von der gesamten Familie.

Dein Neffe

Bestätige Deinen Brief vom 21.2.1957 mit Inhalt zu 1.) a) und b). und Deinen Brief vom 22.2.1957 mit Beilage an Gen. Heim.

zu 21.2.:

zu 1.) Erhalten.

2.) Deine Auffassung über Leiter ist richtig, nur ist es nun notwendig, L.wieder zu festigen.

3.) Wir wenden noch mit Heimer sprechen.

4. K. kennt Deine Anschrift. Kann daher nicht anders

a) schreiben. Weiterleitungen über die L.scheinen ihr nicht sicher genug. Es ist dies anscheinend eine Nachwirkung wegen der in Verlust geratenen Sch .-Briefe, die Dir Emil einmal zugesandt hatte.

Ist bereits geklart.

Gehört nicht einmal zur Familie. Der bereits vor men mit Ringer einzubauen, ging danben. Ein durchaus anarchisches Element. Wir wollen uns weitestgehend lösen, ohne zu brechen.

zu 5.) Bereits zur Mitarbeit eingeladen. Ist aber noch mide. zu 6.) Buch wird besorgt werden. Geht mit Fuchs mit.

zu 7.) Bitte halte uns über weitere Ereignisse in der Sache am Laufenden. Werden das bisherige in unsere Prop. einbauen.

zu 22.2.:

zu 1.)

- Es war Franz und der übrigen L.nicht bekannt, welchen Inhaltes der Brief. und wer der Schreiber. Nahmen ah, dass es K.sei.
 - Franz hat die Adresse auf den Briefumschlag geschrieben und hat den Brief in den B-Kasten gebracht. Hatte
- nicht den Eindruck, dass der B.zu Umfangreich sei-zu 2.) Werden H. Handlungsfreiheit geben. Nur scheint die Sache minhangensminnandnammkand mit dem Willen zur B-Arbeit nicht ganz auf seinen Mist gewachsen zu sein.

zu 3.) Wird weitergeleitet.

Beiliegend die von Dir vor einiger Zeit gewünschte Schrift von Mitgliedern dem BSA. Vielleicht ist sie Dir schon bekannt.

Herzliche Grüsse.

Dein Neffe

Eduard.

Liebe Tantel

Betsätige Deine Briefe vom 4., 5. und 11.3.1957.

Zu 4.3.1957:

zu 1.) a und b erhalten.

zu 2.) a und b wird gemacht.

²u 5.3.1957:

1.u.2.) Karl wird die entsprechende Erklärung geben.

Zu 11.3.1957:

1.) a u.b erhalten.
2.) Wird in Deinem Sinne zusammengestellt. Selbstverständlich

zu Beilage an Franz:

1.) Bemüht sich. Zeit-und Wunschgergeht fertigzuwerden.

2.) a) Hoffentlich geht er auf der Reise nicht kaput,

b) bringt er auch mit. Das ist die einfachere Sache. da in festen Tuben erhältlich.

Zu Heimer noch die vorläufig kurze Information, dass es bei letzten L- mit ihn einen fürchterlichen Krach gegeben hat. Er musste wegen der Form des Briefes an Ewald Rede stehen. Dies kann der junge Schnipfer halt so schwer. Karl wird ergänzen. Werden noch sehen, ob es möglich ist, ihn auf Spur zu bringen. Leicht wird es nicht sein. Da helfen die besten Vorsätze, ruhig zu bleiben, auch nicht mehr.

Liebe Tante! Nun Schluss für heute. Recht herzlichen Gruss an Dich und den Onkel

Dein Neffe

Egon